

Vorlesetag scheitert nicht an der Pandemie

Grundschulen und Kindertagesstätten wollen auch ohne den Besuch von Gästen die Freude am Lesen wecken

Die Bürgerstiftung Vechta als Initiatorin kann ihre Pläne nicht wie gewohnt umsetzen. Finanzielle Zuschüsse gibt es trotzdem.

VON THOMAS SPECKMANN

Vechta. Der bundesweite Vorlesetag ist im Kalender des Vechtaer Bürgermeisters fett angestrichen. Zu gerne würde Kristian Kater, selbst Vater von drei Kindern, an diesem Freitag in eine Grundschule gehen und die jungen Zuhörer in den Bann ziehen. Ebenso wie etwa 90 weitere freiwillige, zum Teil prominente Helfer, die sich jedes Jahr auf Einladung der Bürgerstiftung Vechta an der Aktion beteiligen. Doch ihre Reise in die Welt der Bücher fällt aufgrund der Pandemie aus.

Aber Corona ist kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Denn auf die Vorlesestunde müssen die Kinder nicht gänzlich verzichten. Viele Lehrkräfte und Erzieherinnen übernehmen die Aufgabe der Gäste und führen somit den guten Brauch der Bürgerstiftung fort. Diese hat sich bereits vor zwölf Jahren auf die Fahne geschrieben, am 3. Freitag im November in allen Grundschulen und Kindergärten der Stadt Vechta eine Vorlesestunde anzubieten.

Wie für alle anderen Grundschulen im Stadtgebiet, ist es auch für die Overbergschule selbstverständlich, dass am Aktionstag festgehalten werden muss. „Wir wollen den Vorlesetag zwar ohne externe Vorleser, aber mit einer gemeinsamen Aktion für alle Schülerinnen und Schüler stattfinden lassen“, sagt Rektorin Kerstin Dieker. Schließlich liegt ihrem Kollegium die Leseförderung am Herzen. Das sich spiegelt sich in vielen Angeboten wider.

Die Schulleiterin hat die Erfahrung gemacht, dass vielen Kindern daheim nicht mehr vorgelesen werde. Somit stelle sich die Frage, ob das Vorlesen heutzutage noch das Mittel der Wahl sei. Diekers Antwort: „ein klares Ja“. Sie ist davon überzeugt, dass das Vorlesen eine große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes hat und sich Eltern dafür die nötige Zeit nehmen sollten. Vorlesen sei eine Voraussetzung



Kleiner Wissensvorsprung: Die Viertklässlerinnen Ida Fischer (2.v.l.) und Isabelle Schnieders dürfen einen Blick in das Bilderbuch werfen, das am bundesweiten Vorlesetag in der Overbergschule präsentiert wird. Rektorin Kerstin Dieker (rechts) dankt der Bürgerstiftung Vechta, vertreten durch Sarah Tabeling, für die finanzielle Unterstützung.
Foto: Speckmann

für den Spracherwerb und somit für die Lese- und Schreibkompetenz.

Einer der positiven Aspekte beruht auf der Nähe, die zwischen Eltern und Kindern beim gemeinsamen Studieren von Büchern entsteht. „Das Vorlesen fördert die Beziehung untereinander“, weiß die Pädagogin. In gemüthlicher Atmosphäre könne sich der Nachwuchs auf Geschichten einlassen. Die Fantasie werde angeregt, Bilder entstünden beim Zuhören und Vorstellungen würden weiterentwickelt.

Darüber hinaus erhielten die Kinder durch die Beschäftigung mit der Literatur einen Einblick in Sprache. Sie lernten Wortschatz, Grammatik und Satzstrukturen kennen, so Dieker weiter. Bücher könnten unabhängig von der Leseleistung nach Interesse und Motivation der Kinder ausgewählt werden. Insofern spiele es auch keine Rolle, ob es sich um Bilderbücher, Sachbücher oder andere Geschichten handelt.

Am bundesweiten Vorlesetag greift die Overbergschule auf das Bilderbuch „Der Besuch“ von Kinderbuchautorin Antje Damm

zurück. Es wird in allen Jahrgängen vorgelesen, sei es von Lehrkräften oder den Schülern selbst. Die Präsentation erfolgt durch ein Bilderbuchkino. Soll heißen: Über Leinwände in den Klassenzimmern können die Zuhörer die Geschichte auch visuell verfolgen.

Viertklässlerin Isabelle Schnieders hat schon einen Blick in das Bilderbuch werfen dürfen. Die Neunjährige freut sich auf den Vorlesetag. Das weckt Erinnerungen an das abendliche Vorlesen daheim. „Ich fand die Bücher immer spannend“, erinnert sich die Neunjährige an die Momente vor der Bettruhe.

Auch ihre Mitschülerin Ida Fischer blickt gerne auf das Vorlesen in der Familie zurück. Inzwischen haben sie und ihre Eltern die Rollen getauscht. Ihre Klasse hat den Auftrag bekommen, zuhause jeden Tag 10 Minuten aus einem Buch vorzulesen. Ida unterhält ihre Mutter mit „Mein Lotta-Leben“ und hat dabei sogar noch mehr Spaß als beim früheren Zuhören. „Vorlesen ist besser“, sagt das Mädchen lächelnd.

Die positiven Rückmeldungen sind für die Bürgerstiftung eine Bestätigung für das jahrelange Engagement. Sie leistet übrigens auch finanzielle Unterstützung

bei der Anschaffung von neuer Literatur. Jede Grundschulklasse erhält 50 Euro, und auch die Kindertagesstätten werden mit Spenden bedacht. Somit fließen unterm Strich mehr als 5000 Euro pro Jahr in die Aktion.

„Aufgrund der Pandemie kann der Vorlesetag leider nicht in der gewohnten Art und Weise durchgeführt werden. Aber gerade weil die Kinder auf vieles verzichten müssen, hat sich die Bürgerstiftung dazu entschieden, die Förderung im Rahmen des Vorlesetags wieder bereitzustellen“, sagt Sarah Tabeling, die sich mit Maïke Uhlhorn um die Ausrichtung des Aktionstages kümmert.

Übrigens: Weil der offizielle Besuch in den Einrichtungen ausfällt, haben sich Kristian Kater und Laura Triphaus spontan dazu entschlossen, allen Kindern eine Instagram-Live-Story zu präsentieren. Die Lesestunde ist an diesem Freitag ab 18.30 Uhr über den Instagram-Account „karlkonerding.vechta“ abrufbar. „Wir lesen zwei Geschichten vor. Und danach gehen die Kinder ins Bett – hoffentlich“, sagt der Bürgermeister schmunzelnd.

FAKTEN

- Hier einige Tipps, was Eltern beim Vorlesen beachten sollten: Bücher gemeinsam auswählen. Ganz wichtig: Das Buch soll auch dem Vorlesenden Freude machen!
- Gemüthliche Atmosphäre schaffen, für Ruhe sorgen und sich Zeit nehmen.
- Wörter je nach Wichtigkeit betonen, die Stimme der jeweiligen Situation oder Person anpassen.
- Pausen machen bei Punkten und vor wichtigen Szenen, nicht unbedingt bei jedem Komma und erst recht nicht am Ende jeder Zeile. Je nach Situation schnell oder langsam vorlesen.
- Auf Worte achten, die das Kind noch nicht versteht, eventuell übersetzen oder erklären.